

## Wochenende im Zeichen des Bauens

Die Messe Bauen & Energie Wien hat noch bis Sonntag ihre Pforten geöffnet.

Wien. Seit Donnerstag herrscht in der Messe Wien einmal mehr geschäftiges Treiben. Rund 500 Aussteller präsentieren auf der Bauen & Energie Wien nämlich wieder die neuesten Produkte und Trends rund ums Bauen, Sanieren und Renovieren und stoßen dabei auf großes Interesse beim Publikum. Mehr als 38.000 Besucher waren es im Vorjahr, für heuer gehen die Veranstalter von ähnlichen Dimensionen aus.

### Übersichtlichere Gestaltung

Zur besseren Orientierung wurde die Messe neu strukturiert. In Halle A sind etwa die Themenkomplexe Bauen, Sanieren und Renovieren sowie die Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik angesiedelt. Hier findet sich außerdem die „Baurettungsgasse“, ein Bereich, in dem sich Interessierte mit ihren Fragen direkt an Experten wenden können. Vertreten sind beispielsweise das Österreichische Institut für Baubiologie und Bauökologie (IBO), die IG Innovative Gebäude oder PHA Passivhaus Austria. Gleichzeitig können im Rahmen von Speed-Datings wertvolle Erstkontakte mit sieben renommierten Architekten geschlossen werden.

In Halle B befinden sich die Bereiche Innenausbau, Elektro-, Haus-, und Sicherheitstechnik, Garten und die Bauen-&Energie-Bühne. Auf Letzterer stehen heute, Samstag, verschiedene Vorträge zu den „Gebäudesoftskills“ auf dem Programm, Faktoren wie Farben, Licht oder Naturbaustoffe, die einen großen Einfluss auf den Wohlfühlfaktor haben. Insgesamt umfasst das Rahmenprogramm der Messe rund 60 Vorträge. (ebe)

Web: [www.bauen-energie.at](http://www.bauen-energie.at)

### IMPRESSUM: FOKUS „BAUEN & WOHNEN“

Der Schwerpunkt wurde von der Spezialredaktion unabhängig von Werbekunden erarbeitet.

Redaktion: Erich Ebenkoffler, Daniela Mathis

Anzeigen: [anzeigenleitung@diepresse.com](mailto:anzeigenleitung@diepresse.com)

Telefon: +43/(01)514 14-535

# Mit Bienen, Pool und Naschgarten

**Garten.** Rechtzeitige Planung ist das Zauberwort, glaubt man Experten der gepflegten Freiraumgestaltung. Worauf es ankommt und welche Trends heuer angesagt sind.

VON CHRISTIAN SCHERL

Wer im Sommer in seinem erholsamen Traumgarten sitzen möchte, der kann quasi nicht früh genug mit der Planung beginnen. Und nicht eifrig und sorgfältig genug – denn „es wird oft ungenügend vorbereitet“, beobachtet Friedrich Schulte, Geschäftsführer von Gartengestaltung Schulte in Wien Floridsdorf. „Wenn ich ein Haus plane, weiß ich auch, wo Küche und Steckdosen hinkommen, bevor ich zu bauen beginne. Genauso sollte es bei der Gartengestaltung natürlich auch sein.“

### Unterirdische Fehler

Was es alles zu beachten gilt? Vor allem, dass der Garten nicht nur ober-, sondern auch unterhalb der Erde bedacht werden muss. So sollte etwa unterirdisch für die Strom- und Wasserversorgung sowie -entsorgung gesorgt sein, bevor man sich dann der oberirdischen Gartengestaltung widmen kann. Gartendesignerin Claudia Wolf aus Wien Donaustadt schlägt sogar vor, dass man den Gartenarchitekten bereits bei der Hausplanung miteinbeziehen sollte. „So lassen sich teure Planungsfehler und Enttäuschungen vermeiden, wenn am gewünschten Ort ein bestimmtes Element fehlt.“

Einig sind Wolf und Schulte sich bei der Gestaltung des Gartens. „Oft wird die Endgröße von Pflanzen, vor allem von Bäumen und Sträuchern, nicht bedacht“, sagt die Gartendesignerin und rät, wandelbare und multifunktionale Gartenbereiche zu planen. Schulte nimmt sogar das Wort „Feng-Shui“ in den Mund. „Die Harmonie muss stimmen, dann fühlt man sich in einem Garten wohl. Harmonie erziele ich durch die richtige Anordnung der Pflanzen im Garten.“

Die Größe der Gartenfläche spielt übrigens keine Rolle, ob sich das Heranziehen eines Gartenplaners lohnt. Oft ist es sogar besonders ratsam, bei wenigen Quadratmetern Expertise einzuholen, um diese bestmöglich nutzen zu können. „Bereits ein kleiner Innenhof, eine Dachterrasse oder ein winziger Reihengarten bedarf einer stringenten Planung“, sagt Alexandra Zauner, die gemeinsam mit ihrem Mann die Freiraum Gartenarchitektur GmbH in Alkoven in Oberösterreich leitet und sowohl Privatpersonen als auch Un-



Pool mit Holzeinfassung (oben), Terrasse mit Kräutergarten (unten). [Freiraum Gartenarchitektur]

ternehmen bei der Planung, Umsetzung und Pflege von hochwertigen Gärten unterstützt. „Je früher man eine Planung mit einem Profi beginnt, desto eher vermeidet man Baufehler und Fehlinvestitionen.“ Dies betrifft Gartenneuanlagen sowie -umgestaltungen. Die Planungskosten sind dabei so unterschiedlich wie die Gärten selbst. Bei Freiraum reichen sie von 500 Euro für eine Living-Pool-Planungsskizze bis hin zu mehreren Tausend Euro für große parkähnliche Anwesen.

### Gespür entwickeln

Freilich sollte aber auch der Laie in der Lage sein, Stärken und Schwächen seines eigenen Gartens zu erkennen – und sie zu nutzen. „Ein gesunder, alter Baumbestand ist zum Beispiel eine Stärke eines Gartens“, sagt Zauner, den man, einmal gefällt auch mit viel Aufwand nicht wiederherstellen kann – da hilft dann nur Zeit. We-

niger gut sei es, wenn man eigentlich gar keine Lust habe, sich im Garten aufzuhalten – ein Zeichen, dass er nicht wirklich passt. Und „ein Alarmsignal für Änderungsbedarf ist es, wenn der aktuelle Garten den Bedürfnissen nicht mehr entspricht“, meint Zauner. Etwa, weil nun (kleine) Kinder den Garten nutzen wollen und Gefahrenstellen neu definiert werden müs-

### DIE TRENDS

Bienen- und insektenfreundliche Gärten liegen heuer stark im Trend. Von Wien bis Vorarlberg. „Wir werden immer häufiger beauftragt, Gärten mit naturnaher Begrünung auszustatten“, sagt Gartenplaner Lukas Pfleger aus Nüziders. Weiters im Trend: „In sind Hochbeete und Naschgarten, Steinterrassen statt Holz und Dachbegrünungen“, weiß Claudia Wolf. Out seien WPC-Terrassen (Holz-Kunststoff-Verbundwerkstoff), aber auch englischer Rasen, strenge Formen und Buchs.

sen oder die Pflege des Grünraums zu aufwendig geworden ist. Oder weil man sich mehr Natur im Garten wünscht, wie es derzeit immer öfter nachgefragt wird: Insektenhotels, Obstbäume, Beerensträucher, Hochbeete und natürlich Bienen sind (wieder) angesagt. Auch hier ist eine umsichtige Gartenplanung gefragt.

Stellt sich die Frage: Wie findet man den Berater, der zu einem passt? „Einen guten Planer zeichnet aus, dass er selbst neben einer fundierten, fachlichen Ausbildung Stil, Geschmack und Gespür besitzt, um die konkreten Wünsche der Gartenbesitzer zu erfragen“, lautet Zauners Empfehlung. In jedem Fall lohnt ein Blick auf die Internetauftritte und bereits realisierte Projekte eines Gartenplanungs- beziehungsweise Gartengestaltungsunternehmens. Bei einigen Anbietern gibt es auch die Möglichkeit, im Rahmen einer kleinen, geführten Gartenreise bereits realisierte Privatgärten zu besichtigen und mit den Gartenbesitzern ins Gespräch zu kommen.

### Abseits der Saisonen

Das Anfrageverhalten der Garteninteressenten hat sich laut Zauner durch das Internet stark verändert. „Wir bekommen mittlerweile im Jänner fast genauso viele Anfragen wie im April.“ Die Planungen und Vorbereitungen für die Ausführungsarbeiten verlagern sich immer häufiger in den Winter. Spielt die Temperatur mit, könne man dann mitunter schon in medias res gehen, erzählt Zauner: „Was die konkrete Ausführung betrifft, können wir zum Beispiel einen Pool auch in den milderen Winterphasen bauen.“ Ein klassischer Timing-Fehler passiert dafür gern beim Strauch- und Baumschnitt zur falschen Jahreszeit. Gartengestalter Friedrich Schulte beobachtet immer wieder mit Entsetzen, wie oft im Herbst zu viel zurückschnitten wird – zum Schaden von Bäumen und Obstertrag. „Jetzt ist genau die optimale Zeit für starke Rückschnitte von verschiedensten Sträuchern und Bäumen sowie für den Verjüngungsschnitt. Im Herbst dagegen darf man nur wenig zurückschneiden“, so sein Tipp.

Einige Unternehmen bieten neben Expertisenarbeit auch eigene Workshops zum korrekten Garteln an. Etwa der Kurs „Obst- und Beerengehölzschnitt 1“ von Gartengestaltung Reitingger am 30. März in Aigen-Schlögl (OÖ).

# SALON

## FORMDEPOT

1 - 3 MÄRZ 2019

PROGRAMM UND VORANMELDUNG  
[www.formdepot.at/salon](http://www.formdepot.at/salon)

FORMDEPOT  
Abelegasse 10, 1160 Wien

EINTRITT  
FREI

BÜHNE FÜR  
HANDWERK, ARCHITEKTUR  
UND DESIGN